

PREDIGT „GLAUBE VS. WISSENSCHAFT“

Oberentfelden, 11vor11, 24.1.2021

Klimawandel, die Natur, die leidet an den Folgen unseres Fortschrittes. Wir sollen die Wissenschaft nicht vergöttern!

Wissenschaft ist auch nicht alles – auch wenn dies der Szientismus so meint! Vieles lässt sich nicht wissenschaftl. erklären oder beweisen. z.B. die Entstehung unserer Welt und des Menschen. Da kommen wir zu einem Gebiet, das ich hier aus zeitlichen Gründen nur kurz streifen kann, aber das nach einem ähnlichen Schema funktioniert. Da werden unter dem Titel „Wissenschaft“ Theorien aufgestellt, die nur auf Annahmen bzw. Hypothesen basieren. Z.B. dass alles durch Zufall entstanden ist. Dass es einfach einen Knall gegeben hat und dann daraus das Leben geworden ist. Die atheistische Evolutionstheorie wird ja in unseren Schulen als einzig zugelassene Erklärung für das Woher der Menschen verkündet und als „Wissenschaft“ verkauft. Dabei geht sie von völlig unbewiesenen und unbeweisbaren Voraussetzungen aus. So sagte der Evolutionist Sir Arthur Keith: *„Die Evolution ist unbewiesen und unbeweisbar. Wir glauben aber daran, weil die einzige Alternative dazu der Schöpfungsakt eines Gottes ist, und das ist undenkbar.“* Er glaubt (Religion!) also nur an die Evolution, weil er nicht an Gott glauben will! Niemand weiss, ob es tatsächlich so war. Dabei wird in den Labors und bei den Ausgrabungen der Fossilien von Jahr zu Jahr deutlicher, dass die zufällige Entstehung des Lebens unmöglich ist.

Ich weiss nicht, wie wir Menschen genau entstanden sind – war auch nicht dabei, aber ich kann nicht glauben, dass wir uns über Jahrmillionen von einem Eizeller über verschiedene nicht belegte Stufen zum „homo sapiens“ entwickelt haben. So ein grosser Glaube fehlt mir! Da glaube ich lieber an meinen genialen Gott, der diese Welt wunderbar gemacht hat, der von Anfang an da war und der Dich + mich als sein Ebenbild gemacht hat und darum über alles liebt. Nein, das kann ich nicht naturwissenschaftlich beweisen, da stehe ich dazu – wenn doch nur die Wissenschaftler auch dazu stehen würden, dass ihre Theorien, wie der Mensch entstanden sein soll, auch nicht bewiesen sind und ebenso eine Glaubensaussage sind. Wie gesagt, einen so grossen Glauben habe ich nicht, dass ich nur aus Zufall ohne einen intelligenten, planenden und liebenden Gott entstanden sein soll. Das sagt auch Hebr 11,3: *„Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.“*

Ich glaube, dass Gott genau wusste, warum er Dich und mich geschaffen hatte und dass er einen konkreten Plan für unser Leben hat – und ein Ziel: dass wir einmal unsere Ewigkeit bei ihm verbringen werden. Dazu hat er vor 2000 J. seinen Sohn geschickt und vom Tod auferweckt – was man übrigens mit wissenschaftl. Methoden sehr gut belegen kann – aber das habe ich euch ja auch schon erklärt... Freuen wir uns, dass wir so einen genialen Gott haben, der diese Welt und uns so wunderbar geschaffen hat, dass sehr viele namhafte Wissenschaftler durch ihre Forschung zum Schluss gekommen sind, dass nur er dahinter stecken kann. Ich schliesse mit Ps 146,5f: *„Glücklich ist der Mensch, der seine Hilfe von dem Gott Jakobs erwartet! Glücklich ist, wer seine Hoffnung auf den HERRN setzt! Denn er hat Himmel und Erde gemacht, das Meer und alles, was darin ist. Seine Zusagen gelten für immer!“* Ihm gehört alle Ehre!

AMEN

Pfr. Andreas Wahlen

Liebe Gemeinde!

„Glaube vs. Wissenschaft“ – so heisst der Titel der heutigen Predigt. Er geht von der Annahme aus, dass Glaube und Wissenschaft unvereinbare Gegensätze sind, die unmöglich unter einen Hut passen. Entweder ist doch etwas wissenschaftl. beweisbar oder dann ist es etwas, was man im besten Fall einfach glauben muss, weil man es eben nicht so genau weiss. Aber ist das wirklich so? Kann man nicht gleichzeitig an den Gott der Bibel glauben und die moderne Wissenschaft ernst nehmen? Es gibt viele hochrangige Wissenschaftler, die einen tiefen Glauben haben. Habt ihr gewusst, dass 60% der Nobelpreisträger des 20. Jh bekennde Christen waren? Ja, die heutige Wissenschaft ist v.a. von christl. Forschern vorangetrieben worden wie z.B. Johannes Kepler, Galileo Galilei oder Nikolaus Kopernikus. Ich habe ein spannendes Buch vom Mathematik-Professor John Lennox gelesen: *„Wozu Glaube, wenn es Wissenschaft gibt?“* Er hat in Oxford gelehrt und hatte mit seinem Kollegen, den beiden berühmten Atheisten Richard Dawkins und Stephen Hawking regelmässig Streitgespräche.

Viele Leute denken, dass die Wissenschaft alles erklären kann und dass der Glaube nur Lückenbüsser ist: wenn wir etwas nicht erklären können, sagen wir, dass Gott dahinter steckt. Je mehr die Wissenschaft erforscht, desto weniger braucht es Gott. Darum kann ja ein modern denkender Mensch nicht mehr an Gott glauben. Solche Aussagen haben aber wenig mit Wissenschaft zu tun. Die Naturwissenschaft versucht Sachen zu erforschen anhand von Experimenten und ist offen für das Ergebnis. Da wird zuerst eine Annahme gemacht, z.B. dass ein Gegenstand, wenn man ihn loslässt, auf die Erde fällt. Dann untersucht man dies und stellt fest, dass dies in jedem Fall so ist. Darum ist es offensichtlich ein Naturgesetz, oder habt ihr schon mal gesehen, dass ein Stein, wenn ich ihn loslasse plötzlich nach oben fliegt? So kann die Gravitationskraft, die Isaac Newton erforscht hat, jederzeit wissenschaftl. bewiesen werden, niemand kann das Gegenteil beweisen. Und wenn ich dieses Gesetz kenne, kann ich auch mit 100%-iger Sicherheit voraussagen, dass der Stein auf den Boden fällt, wenn ich ihn loslasse.

Neben der Naturwissenschaft gibt es auch noch andere Formen von Wissenschaft, z.B. die historische Wissenschaft, die aufgrund von Berichten beurteilt, ob und wie ein Ereignis in der Geschichte hat stattfinden können. Da kann man allerdings nicht mit der Wiederholbarkeit argumentieren, dass etwas nur passieren konnte, wenn es auch heute noch passieren kann. Wir glauben alle, dass es Julius Cäsar einmal gegeben hat, weil viel über ihn geschrieben wurde, aber niemand weiss, wie er wirklich ausgesehen hat.

Ein grosses Problem ist, dass Wissenschaft häufig mit der Weltanschauung eines Forschers vermischt wird. Darum gibt es eigentlich nicht den Konflikt zwischen Wissenschaft und Glaube (Galilei war gläubiger Christ und bahnbrechender Wissenschaftler), sondern v.a. den Konflikt zwischen Weltanschauungen – nur hören das moderne Wissenschaftler nicht gerne. Viele von Ihnen sind überzeugte Atheisten. Für sie ist es absurd, an einen Gott zu glauben. Und ihr grösstes Ziel ist es, die Welt und bestimmte Gesetzmässigkeiten ohne Gott zu erklären. Sie glauben an den Naturalismus, der behauptet, dass das Universum alles ist, was existiert und dass alles aus Masse und Energie gemacht ist. Davon ist z.B. Richard Dawkins überzeugt.

Die entgegengesetzte Weltanschauung ist der christl. Glaube, der sich auf die Bibel stützt und an einen Gott glaubt. Interessant ist, dass gerade dieser Glaube die Wissenschaft beflügelt hat. Johannes Kepler (1571-1630), der die Planetenbewegung entdeckt hat, schrieb: „*Das wichtigste Ziel aller Erforschung der äusseren Welt sollte sein, die vernünftige Ordnung zu entdecken, die Gott ihr auferlegt und die er uns in der Sprache der Mathematik offenbart hat.*“ Sein Bekenntnis war klar: „*Ich glaube einzig und allein an das, was Christus für uns getan hat. In ihm finde ich Zuflucht und Trost.*“ Auch Galileo Galilei (1564-1641), der entdeckte, dass die Erde sich um die Sonne dreht und nicht umgekehrt, sagte, dass die „*Naturgesetze von der Hand Gottes in der Sprache der Mathematik geschrieben*“ seien und dass „*der menschliche Verstand ein Werk Gottes ist, und zwar eines seiner besten.*“ Galilei hat sich mit seiner Entdeckung übrigens nicht gegen die Bibel eingesetzt, sondern gegen das damals gültige Weltbild des grch. Philosophen Aristoteles, auf das die röm. Kirche sich stützte. Darum machte sie ihm den Prozess.

Der Philosoph C.S. Lewis fasst zusammen: „*Die Menschen wurden zu Wissenschaftlern, weil sie erwarteten, dass es in der Natur Gesetze gäbe; und sie erwarteten Gesetze in der Natur, weil sie an den Gesetzgeber glaubten.*“

Ganz anders als der gläubige Isaac Newton stellte Stephen Hawking (1942-2018), der 300 J. später am gleichen Lehrstuhl in Cambridge lehrte, die Welt vor die Entscheidung zwischen Gott und Wissenschaft. Er stellt die Naturwissenschaft als einzigen Weg zur Wahrheit hin. Das ist der sog. „Szientismus“. Dieser behauptet: „*Das Universum ist alles, was es je gegeben hat, alles, was es gibt und alles, was es jemals geben wird.*“ (Carl Sagan) – das ist aber keine wissenschaftliche Aussage, sondern eine Glaubensaussage! Viele Wissenschaftler verbinden ihre Forschung mit ihrer Weltanschauung. Da zeigt sich ein weiteres grosses Problem: Aussagen von Wissenschaftlern werden verwechselt mit wissenschaftl. Aussagen. Nicht alles, was ein Wissenschaftler sagt, ist automatisch richtig, auch nicht alles, was die Wissenschaft sagt.

Viele Menschen denken, dass „wissenschaftlich“ das gleiche bedeutet wie „rational“ oder „in Einklang mit Vernunft“. Das ist aber absolut falsch! Was ist denn mit den anderen Fächern der Schulen und Universitäten: Geschichte, Literatur, Sprachen oder Kunst und vieles andere im Leben? Die Vernunft umfasst zum Glück viel mehr als die Naturwissenschaft.

Dazu gibt es einen guten Vergleich: Wenn Tante Emma einen Kuchen backt und wir diesen den Wissenschaftlern übergeben, kann der Chemiker sagen, was für Elemente darin enthalten sind, der Physiker analysiert die Elementarteilchen und der Mathematiker kann Formeln über Mengen erstellen. Aber keiner von ihnen kann uns erklären *warum* dieser Kuchen gebacken wurde. Tante Emma weiss es, aber die Naturwissenschaftler nicht, sie befassen sich nur mit Fragen um die Natur und Struktur des Kuchens, aber sie können die „Warum“-Frage nach Sinn und Zweck nicht beantworten. Da stösst die Wissenschaft an Grenzen, weil sie nicht in der Lage ist, Fragen zu beantworten, die schon kleine Kinder stellen können: „Wie hat alles angefangen? Für was sind wir da? Was ist der Sinn des Lebens?“

Genau da kommt der Glaube ins Spiel. Dieser wurde zwar von Dawkins als „Gotteswahn“ bezeichnet, aber eine andere Wissenschaft, die Psychologie, behauptet gerade das Gegenteil. Niemand konnte bis jetzt den positiven Effekt des Glaubens auf das Le-

ben widerlegen. Viele wissenschaftl. Studien belegen, dass Menschen, die glauben, viel glücklicher sind, Lebenszufriedenheit, Hoffnung und Optimismus ausstrahlen und auch mit Trauer besseren Umgang haben.

Wenn Hawking meint, dass wir entscheiden müssen zwischen Wissenschaft und Gott, liegt das an 2 Missverständnissen: Einerseits das Missverständnis über Gott, den er als Lückenbüsser auffasst für alles, was wir nicht erklären können – das basiert auf dem griechischen Denken, wo Götter auch Geschöpfe sind, Produkte aus dem Chaos. Das hat aber nichts mit dem biblischen Gott zu tun, der als Schöpfer über der ganzen Welt steht. Ganz anders Newton, der aufgrund seiner Forschung zum Schluss kam, dass hinter all dem ein genialer Gott sein muss. Je mehr er das Universum verstand, desto mehr hat er diesen Gott bewundert. Der springende Punkt dabei ist, dass Gott nicht eine Konkurrenz zur Naturwissenschaft ist, sie gibt uns einfach eine andere Art der Erklärung.

Das andere Missverständnis ist der Umgang mit naturwissenschaftl. Erklärungsmodellen. Newton kam aufgrund des Gesetzes der Schwerkraft zum Schluss, dass ein genialer Gott hinter der Erschaffung des Universums stehen muss. Für Hawking ist gerade dieses Gesetz der Hauptgrund die Existenz Gottes abzulehnen. Nehmen wir nochmals den Kuchen von Tante Emma. Da haben wir gesehen, dass die Wissenschaft eben nicht alles erklären kann. Wenn wir Hawking fragen: Was erklärt das Gesetz der Schwerkraft? Würde er sagen: es erklärt die Schwerkraft – aber genau das macht es eben nicht! Es erklärt nur, wie die Schwerkraft *wirkt*, wie wir sie berechnen können. Aber das Gesetz der Schwerkraft liefert keine vollständige Erklärung der Schwerkraft. Die Naturgesetze *beschreiben* das Universum nur, aber sie *erklären* nichts. Die Frage: „Woher kommt dieses Gesetz, wer hat es so eingerichtet?“ lässt sich nicht naturwissenschaftl. beantworten. Sie bleibt ein Geheimnis.

Auf die Frage: Warum kocht das Wasser in dieser Pfanne? Gibt es min. 2 Antworten: Weil die Wärmeenergie die Wassermoleküle anregt – oder: Weil ich gerne eine Tasse Tee trinken möchte. Die erste Erklärung ist wissenschaftlich, die andere ist persönlich. Die beiden Erklärungen sind kein Widerspruch, sie ergänzen sich vielmehr. Genau so ist es auch mit der Erklärung des Universums. Es gibt viele Sachen, die sich wissenschaftlich erklären lassen, aber eben auch Fragen, die die Wissenschaft nicht beantwortet, z.B. warum es überhaupt diese Welt gibt. Dafür finden wir bei Hawking keine Antwort. Er sagt: „*Weil es ein Gesetz wie die Schwerkraft gibt, kann und wird sich ein Universum selber aus dem Nichts erschaffen.*“ Tönt sehr wissenschaftlich, weil von einem Wissenschaftler geschrieben, ist es aber ganz und gar nicht, nicht einmal rational! Er widerspricht sich selbst, indem er annimmt, dass es das Gesetz der Schwerkraft gibt – aber woher soll es kommen, wenn das Universum aus dem Nichts erschaffen wurde? Und zudem: Wie kann ein Naturgesetz etwas erschaffen? Das geht absolut nicht. Die Naturwissenschaft hat keine nachvollziehbare Erklärung, wie das Universum entstanden ist.

Was können wir daraus mitnehmen? Ich denke, die Wissenschaft hat uns sehr viel Gutes gebracht – gerade auch jetzt mit der Erforschung des Corona-Virus (das wir vielleicht ohne Wissenschaft auch gar nicht bekommen hätten...), die medizinischen Fortschritte oder dass wir mit einem Flugzeug um die Welt fliegen können. Da ist ein grosser Segen drauf. Aber andererseits gibt es auch Schattenseiten. Denken wir doch an den

GEBET MIT UNSER VATER

Guter himmlischer Vater. Du bist der Schöpfer dieser Welt, Du hast alles so wunderbar gemacht, das Universum mit dem Sternenhimmel, die Pflanzen, Tiere und uns Menschen. Ich lobe und preise Dich dafür. Trotz Deiner unvorstellbaren Grösse kennst Du jeden Menschen persönlich und hast uns über alles gern. Darum hast Du uns Deinen Sohn geschickt, damit wir durch den Glauben an ihn die Ewigkeit bei Dir verbringen können. Danke für Deine grosse Liebe zu uns!

Du hast uns auch unseren Verstand gegeben, damit wir Deine Welt erforschen können und Deinen Auftrag wahrnehmen können, Deine Schöpfung zu bewahren. Danke für die Errungenschaften der Wissenschaft. Hilf uns, verantwortungsvoll damit umzugehen und bewahre uns davor, überheblich zu werden und die Wissenschaft zwischen uns und Dich zu stellen. Gib uns auch den Mut, dazu zu stehen, wenn wir etwas nicht erklären können.

Hilf uns, gerade auch in den Gesetzen der Natur Dich und Dein schöpferisches Wirken zu erkennen. Dir gehört alles Ehre!

Wir bitten Dich in dieser Corona-Zeit: erbarme Dich über unser Land und diese Welt. Heile diejenigen, die angesteckt sind und bewahre uns vor dieser mühsamen Krankheit, setze ihr ein Ende. Segne auch alle, die in der Politik Entscheide fällen müssen. Gib den Menschen in den medizin. Berufen viel Kraft, Weisheit und Ausdauer. Und tröste diejenigen, die Angehörige verloren haben.

So bitten wir dich, komm du jetzt mit uns in diesen Sonntag und in die neue Woche. Sei auch bei denen, die heute nicht bei uns waren, besonders bei den Kranken und Gebrechlichen. Bewahre du sie und uns.

Wir beten gemeinsam das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen